**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 40

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Projektweitbewerb Gewertichaftshaus Zürich 4. Für ben Projektweitbewerb für ein Gewerkschaftshaus am Helvetiaplat in Zürich 4 find 91 Entwürfe einge-

llesert worden, welche vom 9.—17. Januar im Theaterssaal des Bolkshauses Zürich 4 ausgestellt werden. Das Preisgericht tritt am 7. Januar zusammen.

Aus der Bauperiode der Dolder-Kunsteisbahn in Kürich. Die Gesamtdisposition der Anlage ergab sich zwangsläusig durch die Terraingestaltung, die Entleerungsmöglichseit des Eisplatten-Rohrspstems und durch die Einteilung des Eisfeldes für sportliche Zwecke. Die Eisplatte wurde im Gelände derart disponiert, daß sie zum Tell im abschüssigen Gelände eingeschnitten und zum Tell aufgesüllt wurde. Der für die Herstellung des Eisfeldplanums aufzuschüttende Teil wurde, um möglichst größere Bodensenkungen zu verhüten, bereits vor einem Jahre durch die Dolderbahn ausgesührt. Das Aushubmaterial wurde sür die Erstellung einer großen, zirka 6000 Personen sassenden Stehplatzampe verwendet. Durch dies Planterung konnte in bezug auf die Wirtschaftlichkeit der Erdbewegungen nicht nur eine sehr günstige Naterialbilanz erreicht werden als auch eine sehr prattische Anlage sür die Stehplatzbesucher. Die total be-

wegte Erdmasse beläuft sich auf zirka 9000 ms. Durch die Schlechtwetterperiode im Sommer und letzten Herbst wurden die Arbeiten ganz besonders beeinträchtigt. Laut Baujournal waren zirka 70 Regentage zu verzeichnen, während denen überhaupt nicht gearbeitet werden konnte.

Mördlich der Eisplatte liegt das Restaurationsgebäude, das im Untergeschoß verschiedene Räume für die Maschinen, Heizung, Ausenthaltsräume, Küche, Office, Eingangshalle und Bureaus enthält. Im Erdgeschoß, auf Höhe des Eisfeldes, befinden sich die Ausschnallräume für die Schlittschuhläuser nebst 2 Mannschaftszimmern mit Douchen für die Eishocken Mannschaften, einem Restaurant mit Office, Riost und verschiedenen kleinen Räumen sür Presse, Sanität, Schiedsrichter und Bureau. Im Andau gegen die Stehplatrampe hin liegt eine schöne, komfortabel eingerichtete Dreizimmerwohnung des Direktors der Kunsteisbahn. Die Dachslächen wurden derart konstruiert, daß sie ebenfalls für Zuschauerzwecke begehbar gemacht werz den können.

Hillich des Eisfeldes dominiert eine aus Holz konfiruierte Tribune die ganze Anlage. Sie umfaßt 222 gedeckte Tribunen, 76 Logen- und 486 ungedeckte Eftradenpläte.

Nördlich des Restaurationsgebäudes wurde ein Regenerationsbecken für die Eigenstromkondensatoren erstellt, das derart ausgebaut wurde, daß es im Sommer in seinen Dimensionen von  $16 \times 50$  m als Schwimmbassin verwendet werden kann.

Für die Zufahrt zum Restaurationsgebäube wurde eine eigene Straße von der Ablisbergstraße weg mit Rehrplat erstellt. Ferner führen weitere Zugänge von der Kurhausstraße vom Grand Hotel zu den vier um die ganze Anlage gruppierten Kassenhäusern. Für die Barklerung der Autos wurde südlich des Eisseldes ein Barkplat für zirka 250—300 Autos geschaffen.

("Büricher Poft.")

Bautreditbewilligungen in Winterthur. In der Gemeindeabstimmung sind bei einer Beteiligung von nur etwa 65% der Stimmberechtigten die drei städtischen Borlagen angenommen worden: die Zentralheisungsanlage des Bürgerheims am Neumarkt, der neue Urnenhain im Friedhose "Rosenberg" und die große Veltheimer Kanalisation.

Baufreditbewilligungen in Bern. Nachdem der Stadtrat verschiedene Abrechnungen gutgeheißen und kleinere Kredite beschlossen hatte, genehmigte er einen Kredit für die Korrektion der Freiburgstraße bei der Bernstraße-Untersührung, welch letzterschon öfters zu schweren Verkehrsunfällen geführt hatte. Weiter dewilligte der Rat 90,315 Franken für Erweiterungsbauten auf dem Flugplat Vern-Belpmoos zur Aufnahme dreimotoriger Flugzeuge der Linie Vern-Berlin.

Bauliches aus Biel. Der Stadtrat beschloß den Rauf einer Landparzelle an der Zukunftstraße zum Pretse von 54,000 Fr. zur Erstellung einer Arippe und eines Rindergartens. Im weitern wurde ein Raufvertrag genehmigt, nach bem die Gemeinde zwischen Juravorstadt und Dufourstraße ein Landstück von 9000 Quadratmeter zum Preise von 136,470 Fr. erwirbt. Auf dieses Land soll ein neues Madchensekundarschulhaus zu fteben tommen. Der Rat behandelte bann ein von Stadtbaumeifter Schaub zur Erweiterung des Ranalisationenenes ausgearbeitetes Projekt und ftellte fur die Ausführung ber erften Ctappe zwei Millionen Franken zur Berftigung. Im Busammenhang mit bem Kanalisationsprojekt hatte ber Rat auch Stellung jum Entwurf für ein neues Ranalisationsreglement ju nehmen. 3m hinblid auf die Erweiterung des Ranalisationsnetes tann eine Erhöhung der Ranalisationsbeitrage nicht umgangen werben. Nach turger Distuffion fand ber Entwurf einhellige Buftimmung.

Ban eines Altersheims in Schwyz. (Korr.) In Schwyz vergabte die jüngsthin verstorbene Fräulein Anna Schuler testamentarisch eine namhafte Summe für den Bau eines Altersheims. Daraushlin hat sich nun ein "Berein Altersheim Schwyz" konstitutert, der die weitern Geldmittel für den Bau und Betrieb eines Altersheims zu beschaffen sucht. In den letzten Jahren sind im Kantonshauptort Schwyz einige öffentliche, großzügige Neubauten erstellt worden, die baulich ins schöne Mythenbild vorzüglich wirken.

Schulhausbau in Wittinsburg (Baselland). Das neue Schulhaus, das am nordöstlichen Eingang des Dorfes sich stott ausnimmt, geht nun bald der Bollendung entgegen. Die Innenarbeiten können den Winter über gefördert werden, da die Zentralheizung die erste Probe bestanden hat. Das neue Gebäude wird mit den neuesten Einrichtungen versehen und darf sich sehen lassen.

Notstandsarbeiten im Kanton St. Gallen. Der st. gallische Regierungsrat faßte neuerdings Beschlüsse über die staatliche Subventionierung von Notstandsarbeiten. Er beschloß u. a. an 75 politische Gemeinden, Orts., Kirche und Schulgemeinden und an andere öffentliche Körperschaften Staatsbeiträge von 10 bis 25% an die Lohnsummen, welche auf Notstandsarbeiten an unterstützungsbedürftige Arbeitslose ausges

richtet werden mussen, zu gewähren. Es handelt sich um 144 verschiedene Bauprojekte mit einem Gesamtkostenvoranschlag von 4,042,954 Fr. und einer Gesamtlohnsumme von 1,778,800 Franken.

Erweiterung des Friedhofes Rorschach-Rorschafter, berg. (Korr.) Im Jahre 1912/13 wurde von den beiden Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg am stelle der früheren zwei konfessionellen Friedhöse ein neuer, gemeinsamer Friedhof angelegt. Schon damals wurde neben der einige Jahre früher erwordenen Liegenschaft noch so viel Boden dazu gekauft, daß eine Gradesruhe von gegen 25 Jahre gesichert war. Im Winter 1924/25 wurde der zweite Ausbau der Anlage als Notstands, arbeit durchgesührt. Da die Belegung spätestens innert Jahressrift erschöpft sein wird, haben die Gemeinderäte von Rorschach und Rorschacherberg beschlossen, den dritten Ausbau diesen Winter wiederum als Notstandsarbeit auszusühren. Der Kostenvoranschlag lautet:

Erd- und Terrassierungsarbeiten . . Fr. 8,160.— Reinplanie und Weganlagen . . , 6,725.— Gärtnerische Bepflanzung, Bauaussische

und Unvorhergesehenes . . . " 3,115.— Summe Fr. 18,000.—

Sofort nach ber Kreditbewilligung wurden die Arbeiten in Angriff genommen. An die Baukosten ist ein Staatsbeitrag zu erwarten, und zwar an die den Notstandsarbeitern ausbezahlten Löhne. Die Gemeinde Rorschacherberg hat einen Anteil von rund 15% zu übernehmen.

Bau eines Sanatoriums in Laag (Graubünden). In Laag soll ein Sanatorium errichtet werden mit 750,000 Franken Kostenauswand.

Wettbewerb für das Schlachthaus Aaran. In diesem Wettbewerb sind 52 Entwürse eingegangen. Das Preisgericht hat am 19. und 20. Dezember getagt und solgende Preise zuerkannt: 1. Preis (2500 Fr.): Walter Richner, Architekt, Aarau; 2. Preis (2000 Fr.: Hand Loopfe, Architekt, Baden; 3. Preis (1700 Fr.): Frih Widmer und W. Gloor, Architekten, Bern; 4. Preis (1300 Fr.): Abolf Studer, Architekt, Aarau. Zum Ankauf (je 500 Fr.) werden empsohlen die Entwürse mit Motti "Betriebslinie" und "Osi-West". Das Preisgericht empsiehlt einstimmig das erstprämierte Projekt zur Ausführung.

Die Entwürfe sind bis und mit 3. Januar in der Aula des Pestalozzi Schulhauses ausgestellt, wo ste werktags von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr, an Combund Feiertagen nur von 9 bis 12 Uhr besichtigt werden können.

Erweiterung des Kantonsspitals in Lausanne. Der Großratsbeschluß vom 25. November dieses Jahres über die Gemährung eines Kredites von einer Million Franken für die Erweiterung des Kantonsspitals ift vom Waadtländer Bolke gutgeheißen worden.

Waadtlander Bautreditbewilligungen für die Betk Bois Noir im Wallis. Der Stadtrat von Lausamme genehmigte einen Kredit von Fr. 420,000 für die Instandstellungsarbeiten des Werkes Bois Noir bei St. Maurice. Die überschwemmungen des St. Barthélemybaches hatten am Werk beträchtlichen Schaden angerichtet. Es sind weitere Verbauungsarbeiten gegen diese überschwemmungen im Kostenbetrage von Fr. 820,000 vorgesehen.

Neubau in Genf. Der Stadtral von Genf bemilligte 1,600,000 Fr. für einen Neubau für die industriellen Betriebe der Stadt.

Sanierung der Wohnverhaltniffe in Genf. 31 nächster Zeit wird eines der alteften Quartiere in Gen

## 

Unsern werten Mitarbeitern, Abonnenten, Inserenten und sonstigen Geschäftsfreunden entbieten wir

# HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM JAHRESWECHSEL!

WALTER SENN-BLUMER, Verlag Zürich-Rüschlikon FRITZ SCHÜCK & SOHN, Annoncenregie Zürich-Enge

## 

gemäß behördlichem Beschlusse abgerissen werden, nämlich das "Seujet-Biertel", dessen Häuser bis ins 16. Jahrhundert und noch weiter zurückreichen und den modernen Begrissen der Gesundheitspslege Hohn sprechen, Sowelt das Quartier an die Rhone grenzt, wird es künstig den Namen Quai Turrattini tragen.

## Vom Ban der Kraftwerke Sernf-Riederenbach bei Schwanden (Glarus).

(Rorrespondeng.)

Die beiden von der Stadt St. Gallen und der Gemeinde Schwanden gemeinsam erstellten Krastwerke zur Ausnützung des Serns und des Niederenbaches nehmen msosern eine besondere Stellung ein, als sie eine Berbindung sind zwischen einem Fluße oder Lauswerk mit einem Speichers und Hochdruckwerk. Wir hatten ansangs Ottober Gelegenheit, unter technischer Hührung die Bauskelen zu besichtigen und möchten darüber berichten, unter Boraussschickung einiger Angaben über die Entstehung bieser zwei Krastwerke.

## A. Die Entstehung der Kraftwerke Sernf-Niederenbach.

Im Oftober 1928 war in Stadt und Kanton St. Gallen ein lebhafter Streit ausgebrochen über die Erstellung eines eigenen Kraftwerkes durch die Stadt St. Gallen, verbunden mit Lösung des Vertragsverhältnisses wischen der Stadt und den St. Gallich-Appenzellischen Kraftwerken A.-G. (SAK) auf 30. Juni 1931. Bet einem Strombedarf von damals rund 19 Millionen kWh jährlich, wovon rund 13 Millionen kWh Frembstrombezug siehe nachstehende Zusammenstellung), konnte einerseits die Stadt sehr wohl den Bau eines eigenen Kraftwerkes wagen, waren aber anderseits die S. A. K. genötigt, alles daran zu sehen, um einen solchen Großabnehmer weiterhin zu behalten. Die Entwicklung der Stadt st. galslischen Energieversorgung wird dargelegt durch solgende Zahlen:

		1908:	1927:
Länge bes Leitungenetes		180 km	1,097 km
Bahl der Abonnenten		1,567	21,125
Maximale Wertbelaftung		1,700 kW	7,000 kW
Gigene Stromerzeugung		2,571,000 kWh	4,949,000 kWh
Fremditromberua	-	1.047.000 kWh	12.836.000 kWh

Unter Hinzurechnung des Fremdstrombezuges der Gasund Wasserwerke im Riet erhöhte sich der Fremdstrombezug 1927 auf 17,063,000 kWh, und im Jahre 1928 mußte man ihn auf 19,000,000 kWh anseizen. Während im Jahre 1908 die Eigenerzeugung den Fremdstrombezug noch bedeutend überwog, vermag sie heute kaum noch den fünsten Teil des Gesamtbedarses zu decken. Da aber die Eigenerzeugung in den bestehenden hydraulischen Anslagen (Goldach und Hosen bei Wittenbach) gesteigert werden kann, verschlebt sich dieses Verhältnis immer mehr zugunsten des Fremdstrombezuges. Der künstige Ensergies und Leistungsbedarf an Fremdstrom wurde bei vorsichtigen Annahmen wie solgt berechnet:

Sahr	kWh	kW
1931	20,300,000	6,500
1935	22,700,000	7,400
1940	25,350,000	8 <b>,4</b> 00
1945	27,500,000	9,300
1950	29.200.000	10.000

Für die künftige Energiebeschaffung tamen amei Möglichteiten in Frage:

1. Bezug ber Energie von ben G. A. R. ober von einem andern Glettrizitats-Unternehmen;

2. Bau eines eigenen Werkes.

Die Unterhandlungen mit den S. A. K. führten nach Ansicht der Stadt zu keinem annehmbaren Bertrag, so daß von letzterer der Bau eines eigenen Werkes ernstbafter in Frage kam. Eine ganze Reihe von Projekten und außerhalb des Kantons St. Gallen und hauptsächlich auch im benachbarten Vorarlberg standen in Frage. Die eingehenden Berechnungen und Untersuchungen sührten schließlich auf das vom Ingenieurbureau F. Bösch in Zürich ausgearbeitete Projekt Gernfs Niederenbach. Es ist eine vorteilhafte Verbindung eines Flußtrastwerkes (Serns) mit einer Hochdruckanlage, die vornehmlich Winterkraft zu liesern hat (Niederenbach).